

## Der Lindenbaum

(Orig. E dur)

Mäßig

25.



Am Brunnen vor dem To-re da steht ein Lin-den-baum; ich träumt in seinem

Schatten so manchen sü-ßen Traum, ich schnitt in sei-ne Rin-de so manches lie-be

Wort; es zog in Freud und Lei-de zu ihm mich im-mer fort.

Ich

mußt auch heu - te wan - dern vor - bei in tie - fer Nacht, da

hab ich noch im Dun - kel die Au - - gen zu - ge - macht. Und

sei - - ne Zwei - ge rausch - ten, als rie - - - fen sie mir zu: komm

her zu mir, Ge - sel - - le, hier findest du dei - ne Ruh!

Die kal - - - ten Win-de blie - sen mir  
*sforz.* *p* *sforz.*

grad ins An - ge - sicht, der Hut flog mir vom  
*p* *cresc.* *f*  
*bass.*

Ko - - - pfe, ich wen - - - - de - te mich.  
*decresc.*  
*bass.*

nicht.  
*p* *decresc.*

Nun bin ich man - che  
*fp* *ppp* *pp*

Stun - de ent-fernt von je - nem Ort, und im - -mer hör ich's  
 rau - schen: du fän - -dest Ru - he dort! Nun bin ich man - che  
 Stun - de ent-fernt von je-nem Ort, und im - -mer hör ich's rau - schen: du  
 fän - -dest Ru - he dort, du fän - -dest Ru - he dort!